

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1881

110 (17.9.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-425119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-425119)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark erbl. Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoucen kosten die einpaltige Corpusspalt ob. deren Raum 10, für auswärts 15 s.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: Büttner und Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Saajanovic und Bogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, E. H. Dietrich und Comp. in Cassel, G. R. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insetions-Combatoirs

№ 110.

Elsfleth, Sonnabend, den 17. September.

1881.

Auf das mit dem 1. October 1881 beginnende neue Quartal der

„Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“ laden wir zum Abonnement ergebenst ein. Der Abonnementspreis beträgt 1 Mark und nehmen alle kaiserlichen Postanstalten und Landbriefträger, sowie die unterzeichneten Bestellungen entgegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. October gratis.

Die Expedition.

Deutschland und Holland.

Das einst so blühende Haus Nassau-Oranien, das den Thron Hollands inne hat, ist dem Aussterben nahe. Wenn gleich selbstredend auf dem in voriger Woche verstorbenen 84jährigen Prinzen Friedrich der Niederlande die Hoffnung des Landes nicht mehr mitberuhen konnte, so hat doch sein Tod die schon früher öfter erörterte Thronfolgefrage in den Niederlanden wieder in Fluss gebracht.

König Wilhelm von Holland vollendet am fünfzigsten 19. Februar sein 64. Lebensjahr; vor zwei Jahren hat er noch einmal geheiratet; aus dieser zweiten Ehe mit der Prinzessin Emma von Waldeck ist eine Tochter hervorgegangen und es läßt sich kaum noch eine weitere Nachkommenschaft erwarten. Aus der ersten Ehe leben allerdings noch zwei Prinzen: der jetzt 30-jährige Prinz Alexander, welcher der Thronfolger ist, und sein jüngerer Bruder Nikolaus. Aber der erstere ist körperlich völlig zerrüttet, der zweite ist eine Ehe eingegangen, die seine Kinder vom Throne ausschließt. Wüthig steht das Haus Nassau-Oranien nur noch auf vier Augen und es ist kaum anzunehmen, daß es sich noch über dieses Jahrhundert hinaus erhält.

Es wäre nun ein Tappen im Dunkeln, wollte man heute schon sagen, in welcher Weise der etwa erledigte Thron Hollands wieder besetzt werden könnte und wir hätten diese Frage auch gar nicht berührt, wenn sie nicht in Holland selbst lebhaft discutirt würde. Es mag nur darauf hingewiesen werden, daß für den Fall des Aussterbens der jetzigen königlichen Familie die Prinzen von Nassau und nächst ihnen das hohenloherische Haus Erbsprüche geltend machen könnten. Bei der Lage der heutigen Politik würden indessen die alten oder veralteten Erbsprüche für sich kaum berücksichtigt werden, wenn hinter ihnen nicht eine Macht steht, die ihnen Geltung verschafft.

Neuerdings ist in Holland selbst die Stimmung für einen Anschluß an das mächtige Deutschland eine immer günstigere geworden, nachdem Deutschland auf dem Weltkauplage eine so imposante Stellung eingenommen hat. Zudem sind ja die Holländer ihrer Nationalität nach Niederdeutsche und ihre Sprache ist ein Plattdeutsch. Vor dem dreißigjährigen Krieg bestand nicht der geringste Unterschied zwischen der Sprache in Holland und derjenigen in Westfalen, Hannover, Holstein und Mecklenburg. Wenn die holländische Sprache jetzt mehr von der eigentlich niederdeutschen abweicht, so liegt dies daran, daß dieselbe in Holland zur Schriftsprache erhoben wurde und sich demgemäß ausgebildet hat, während sie in Deutschland ein Dialekt blieb.

Holland gehörte bekanntlich früher Jahrhunderte lang zu Deutschland und nur eine verkehrte Politik hat uns dieses Land entfremdet. Als das natürliche Vorland Westfalens und der Rheinlande würden diese durch einen engeren Anschluß Hollands bedeutend gewinnen und auch die ausgebeuteten überseeischen holländischen Colonien würden eine ganz andere Bedeutung gewinnen, wenn sie ein Mutterland von der Macht und Größe Deutschlands hätten.

Alle diese Erwägungen werden in Holland besprochen. In der Presse selbst wenigstens gestreift und die Ueberzeugung greift immer weiter um sich, daß einer Vereinigung Hollands mit Deutschland nationale Hindernisse nicht entgegenstehen, dagegen politische und volkswirtschaftliche Gründe lebhaft für eine solche Vereinigung sprechen.

Rundschau.

* Berlin. In der Handhabung des Socialisten-Gesetzes bezüglichlich des kleinen Verlagerungslandes in der Hauptstadt scheint neuerdings eine etwas laxere Praxis beliebt zu werden. Bisher war es die Regel, daß auch die antisfortschrittlichen Wählerversammlungen sofort durch den zur Ueberwachung anwesenden Polizeibeamten geschlossen wurden, sobald einer der Redner das Bekenntniß ablegte, daß er Socialdemokrat sei. In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung im Universum dagegen, in welcher der antisemitische Candidat den Versuch machte, die Socialdemokraten zum Reichskanzler zu beehren, wurde nicht nur zugelassen, daß die in der Versammlung in der Majorität anwesenden Socialdemokraten die Leitung übernahmen, sondern auch, daß einer derselben unter jubelnder Zustimmung der Versammlung erklärte, ihr Candidat sei Hafencleber. Erst geraume Zeit nachher wurde die Versammlung polizeilich geschlossen, da der Käum jede Discussion unmöglich machte. Der Erfolg des Herrn Kuppel ist also unbestreitbar.

* Berlin, 15. Septbr. Die Reihenfolge der Sessionen ist jetzt definitiv dahin festgesetzt, daß der Reichstag vor dem Landtage behufs Befestigung des Budgets eine kurze Session hält, daß aber die Hauptsession des Reichstages erst nach der Session des Landtages stattfindet.

* Ein Berichterstatter der „Riel. Ztg.“ berichtet über die Grundröße zu dem Flottenmanöver vor S. W. dem Kaiser folgendes: „Eine feindliche Flotte ist vor Riel erschienen, um den Eingang in den Hafen zu erzwingen und die großartige Werftanlage zu zerstören. Nachdem durch ein mehrtägiges Bombardement das Feuer der Forts Falkenstein, Friedrichsfort, Stofch und Korlgen, sowie der Batterie Unter-Jägerberg ziemlich zum Schweigen gebracht und das Fort Falkenstein detartig zerstört, daß ein Sturm auf dasselbe ermöglicht, soll ein Landungsgecorps ausgeschifft werden, um dasselbe zu bewältigen. Specialzweck: 4 Panzerschiffe sollen ein Landungsgecorps ausführen und durch das Feuer der Schiffsgeschütze unterstützen, das Fort Falkenstein nehmen, um die Mienenperre zu räumen. Hierauf Torpedos legen und den Hafen zerstören. Es wird hierbei der Verlust eines Panzerschiffes angenommen. Da der Vertheidiger wenig brauchbare Geschütze hat, so liegt seine Hauptkraft in der Mienenperre und einigen Torpedofahrzeugen. Das Manöver selbst wird in 4 Gesichtsmonente zerfallen: 1. Das Panzergeschwader geht bei Anbruch des Tages in See und wird nun angenommen, daß dasselbe aus See kommt und führt zu diesem Behufe einige Evolutionen aus. 2. Landungsboote aussetzen und armenen. 3. Die Schiffe forciren um die Mienenperre und werden hierbei einige Kanonenboote zerstört. 4. Angriff der Torpedofahrzeuge auf die Schiffe des Geschwaders, — hierbei wird nach in See verankerten Schiffen (die Schiffe markiren) geschossen.“

* Hamburg, Altona und Igehoe hatten am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ihre Kaisertage. Es ist das erste Mal, wie der Oberbürgermeister von Hamburg in seiner Ansprache an den Kaiser hervorhob, daß ein deutscher Kaiser nach Hamburg komme. Der Empfang war denn auch nach allen Berichten ein überaus großartiger. Die reiche Handelsstadt hatte ihr volle Pracht entfaltet. Ein Stück mittelalterlichen Städtelebens schien hervorgezaubert zu sein. — Am Donnerstag wohnte der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten dem großen Manöver der 17. und 18. Division zwischen Igehoe und Panerau bei.

* Ein Armeebefehl des Kaisers ordnet an, daß die Officiere des 2. Garde-Regiments zu Fuß und des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. westfälisches) Nr. 15 anlässlich des Hinganges des grisen Prinzen der Niederlande acht Tage lang Trauer anlegen; sowie daß das letztere Regiment den bisher geführten Namen des Prinzen beibehält.

* Der Bundesrath wird nicht, wie bisher angenommen wurde, bereits im Laufe dieses Monats, sondern erst in der ersten Hälfte des kommenden Monats seine

Verathungen wieder aufnehmen. Als Grund einen der ersten Gegenstände, mit welchen sich der Bundesrath zu beschäftigen haben wird, nennt man den Zollanschluß Belgiens.

* Ueber den Zollanschluß von Altona verlautet seit einiger Zeit fast gar nichts. Die Altonauer Behörden versuchen zwar gegen den abschlägigen Bescheid der Beantragung eines Freihafengebietes zu remonstriren, allein sie werden wohl damit nichts erreichen. Die Aufstellung eines Kostenanschlages für den Anschluß scheint auch im weiten Felde, wenigstens liegen noch gar keine Anträge bezüglich der erforderlichen Gebäude etc. vor und somit darf man schwerlich annehmen, daß die Angelegenheit schon in der nächsten Landtagsession zur Verhandlung kommen möchte. Jedenfalls würde dies erst in vorgeschrittenem Stadium der Session geschehen können.

* Die „Proc.-Corresp.“ feiert heute die Kaiserzusammenkunft in Danzig als Garantie für das wiederhergestellte Dreikaiserthändniß, enthält sich aber sonst jeder Wendung, aus welcher auf die politische Bedeutung der Entrevue ein Schluß gezogen werden könnte. Von der Intimität zwischen Peterburg und Berlin allerdings legt der Umstand einen unwiderstehlichen Beweis ab, daß gleichzeitig das „Journ. de St. Petersbourg“ und die „Proc.-Corresp.“ die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich in Gastein und der Kaiser von Deutschland und Rußland in Danzig in Parallele stellen. Man wird eben abwarten müssen, bis Thatsachen den Commentar zu der Danziger Zusammenkunft liefern.

* Coblenz, 14. September. Die Kaiserin Augusta ist heute Nachmittag 4 Uhr von hier in sehr besonderem Schnellzuge nach Baden abgeriffen. Auf der Station Dos bestritt sie die Equipage, welche sie nach Baden-Baden führt. Zum 18. d. M. wird auch Kaiser Wilhelm in Baden-Baden erwartet.

* Baden-Baden, 14. Septbr. Ihre Majestät die Kaiserin traf, von Koblenz kommend, mittels Extrazuges heute Abend glücklich in Baden-Baden ein.

* Oesterreich. Die Czeken haben wieder einmal in der „Steinberchtigung“ Fortschritte machen wollen. Der Prager Stadtrath schickte an das dortige Plagcommando eine Zuschrift in tschechischer Sprache. Auf Anordnung des Statthalters von Krauß wurde das Schreiben zurückgeschickt. Derselbe verfügte, daß alle Aemter mit den Militärbehörden in der deutschen Sprache, als der Commandosprache, zu verfahren hätten.

* Pest, 14. Sept. Nach einem ar die Regierung eingelangten amtlichen Telegramm blieb die Wuchsenke in Ungarn bisher auf Erben und Neubof beschränkt. Die Gerüchte über eine weitere Ausbreitung der Seuche sind unbegründet.

* Türkei. Die türkischen Journale haben Beschl erhalten, nichts auf Egypten Bezügliches zu bringen. — Der Kriegeminister hat Befehl ertheilt, 4 Panzerfregatten zur Abfahrt (wahrscheinlich doch nach Egypten) fertig zu halten.

* Griechenland. Vor einigen Tagen haben sich der Ministerpräsident, der Minister des Innern und der ungarische General Tür nach Neu-Corinth begeben, um an Ort und Stelle über die Durchsicherung der Landenge von Corinth zu entscheiden. Von Corinth aus begiebt sich General Tür, der Unternehmer und Beauftragte Pestps, nach Venedig zu geographischen Congress, um demselben seine Pläne zur Vegetachtung vorzulegen.

* Schweiz. Nachdem sich die Stadt Zürich die Ehre verbeten hat, den internationalen Socialistencongress als Gast in ihren Mauern zu sehen, haben die Socialisten ihren Congress bekanntlich zum 23. October nach Bern einberufen. Der Gemeinderath dieser Stadt hat nun ein Gesuch an die Regierung dieses Cantons gerichtet, den Zusammentritt des Congresses in Bern gleichfalls zu verbieten.

* Spanien. In den politisch maßgebenden Kreisen Madrids trägt man sich mit dem Gedanken eines engen Anschlusses Spaniens an Portugal. Man strebt eine gemeinsame Armee und eine Zollvereinbarung an; England unterläßt diesen Gedanken lebhaft, weil

es hofft, dadurch werde auch der spanisch: Handel in dieselbe Mäßigkeit vom englischen Gode kommen, wie es der portugiesisch: schon seit einem Jahrzehnt ist.

* **Frankreich.** Es wird von eingewählter Seite erklärt, daß Präsident Grey zunächst nicht an die Berufung eines neuen Cabinets denke, Gleichwohl ist der Eintritt Gambetta's in die Regierung nur noch eine Frage der Zeit. Jules Ferry wird mit der Unterstützung der republikanischen Linken und der Gambetta'schen Union die Geschäfte so lange fortzuführen suchen — bis es Gambetta gefallen wird, ihn zu stützen. Die freundliche Haltung, welche Gambetta's Leibblatt gegenüber dem jetzigen Ministerium noch immer einnimmt, deutet darauf hin, daß auch Gambetta seine Zeit noch nicht für gekommen hält.

* **Toulon, 14. Septbr.** Zwei Bataillone Infanterie und zwei Batterien haben sich heute nach Tunis eingeschifft. Im Arsenal herrscht große Thätigkeit mit Rücksicht auf die großen, nahe bevorstehenden Truppentransporte. Das Geschwader im Golfe von San Juan erhielt Order, sich bereit zu halten, um auf das erste Signal auszulaufen.

* **New York, 14. September.** Der Gouverneur von New Orleans berief die Miliz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, welche durch die irischen Baumwollarbeiter gestört ist. — Die Waldbrände im Norden und Nordwesten von Ontario dauern fort. Im Districte Barry Seand ist Holz im Werthe von ca. 1 Million Dollars verbrannt.

* **London, 14. Sept.** Der Präsident verließ gestern zum ersten Male das Bett und brachte eine halbe Stunde im Abstuhl zu ohne Ermüdung. Dies soll täglich wiederholt werden, so lange der Zustand günstig ist. Die Lungenaffection verschwindet.

Locales und Provinzielles.

** **Siseth, 16. Sept.** Der „deutsche Schulverein“, welcher es sich zur Aufgabe macht, aus Privatmitteln für Erhaltung und Aufrichtung deutscher Schulen in unbemittelten Gemeinden Oesterreich-Ungarns zu sorgen, entwickelt auf diesen Gebiete eine rege Thätigkeit und findet überall, wo Deutsche wohnen, warmes Interesse und fröhliche Unterstützung. Auch in Oldenburg hat der Verein schon eine ansehnliche Mitgliederzahl aufzuweisen. Bei der großen Bedeutung, welche die Zwecke des Vereins für die Erhaltung des Deutschthums in Ungarn, wo dasselbe von der Unterdrückung bedroht wird, haben, ist es Pflicht jedes Deutschen, denselben nach Kräften zu unterstützen. Der jährliche Beitrag jedes Mitgliedes ist auf 2 M. festgesetzt, ohne der Mithätigkeit Schranken zu ziehen. An der Spitze der Vereins-Abtheilung für Oldenburg steht Herr Privatant Wilhelm Höyer und können bei demselben, sowie bei der Redaction der „Oldenburger Zeitung“, Mitgliedschaften jederzeit in Empfang genommen werden.

§ Nächsten Sonntag und folgende Tage wird der Bauerkämmler, Herr Prof. Mallini, einige Vorträge halten. Abgesehen von der Beseitigung des Programms, das in erster Linie Experimente aus dem Gebiete der Magie, Physik und Optik enthält, ist es für viele gewiß interessant, die Versuche des Prof. Mallini auf dem durch Prof. Hansen berühmt gewordenen Felde des thierischen Magnetismus zu beobachten, bei welchen jedoch keinerlei äußere Gewalt zur Anwendung kommen soll.

† Die Röhren zur Aufnahme in das Verzeichniss der Wefermatten finden in der Abtheilung C 13 f 1 e h wie folgt statt: am 19. Sept., Nachm. 2½ Uhr, beim Hause des Gastwirths Witt in Wardenstich, Nachm. 4 Uhr, beim Hause des Gastwirths Schulz in Großenm., Nachm. 6 Uhr, beim Hause des Gastwirths Ritter in Oldenbrot.

† Ueber Berg's Menagerie, die zum diesjährigen Jahrmarkt hier eingetroffen ist, wird uns aus Besessd berichtet: Ein Besuch derselben dürfte recht lohnend sein. Die größten Raubthiere sind ziemlich zahlreich und in schönen Exemplaren vertreten, unter welchen namentlich der bengalische Löwenjäger, die Löwin und eine der Hyänen auffallen. Es sind Jahre vergangen, seiden wir hier eine solche Ausstellung hatten, und Eltern und Lehrer nicht veräumen, unsere Augen dorthin zu führen, denn die Anschauung lebender Thier-

ist jedenfalls von größerem, bleibendem Eindruck zum Unterrichte, als die Erklärung an Nachbildungen.

* (Deutsches Petroleum.) Wie die „N. u. S. österr. Nachr.“ melden, ist auch dort Aussicht vorhanden, ein Delphin zu bekommen. Nach dem genannten Blatte haben mehrere Engländer und Hamburger durch Vermittlung des Herrn Weil in Nordsee etwa 500 Morgen Seide bei Fidingworth angekauft, um dort auf Petrol umbohren zu lassen. Ein Hochländer, Joh. Köster im Fidingworth Moor, hat über 400 Morgen Seide verkauft und soll mit dem abgekauften Seidestoff sehr zufrieden sein. Die durch diesen Verkauf hervorgerufene Aufregung wird als eine nicht geringe bezeichnet.

* (Zollensreform.) Die „N. Hart. Zig.“ berichtet unter ihren Localnachrichten Folgendes: Vor einiger Zeit erschienen in dem botanischen Garten einer Universitätsstadt zwei Steuerbeamte mit der Anfrage, ob daselbst Tabak gebaut werde? Im bejahenden Falle kämen sie, die Steuer einzufordern. Da der Director des botanischen Gartens verneinte, zeigte der Inspector den Herren einige kleine Beete, zusammen etwa 6 Quadratmeter groß, auf denen die verschiedenen Arten der Tabakpflanze in wissenschaftlicher Anordnung standen und machte ihnen bemerkt, daß dieselben nur zu Unterrichts Zwecken dienen, zumal weder er, noch der Herr Professor rauchten, und die Arbeiter, wenn sie auch rauchen wollten, nichts davon kriegen würden. Dies schienen den Beamten einzuliegen und sie zogen sich zurück. Aber schon nach ein paar Tagen erschienen sie wieder „im höhern Auftrage“, um die Tabaksteuer zu erheben. Der Inspector erklärte, zu deren Zahlung nicht besagt zu sein, und wenn sie darauf beständen, so werde er die Tabakpflanzen ausräumen. Die Beamten verlangten, daß dies in ihrer Gegenwart geschehe — und so geschah es! Und also wurde im Jahre des Heils 1881 das deutsche Reich glücklich vor einem schweren finanziellen Verluste bewahrt!

* Aus **Delmenhorst** kommt schon wieder die Nachricht über einen vorgestern dort vorgekommenen Selbstmord. Am Dienstag Morgen wurde nämlich der Arbeiter Joh. Heine, dessen im östlichen Stadtgebiet Delmenhorst an der beim Hause stehenden Schiene erhängt gefunden. Der Entlebte war Wittmer, bereits über 70 Jahre alt und soll, wie man allgemein annimmt, aus Nahrungsorgen sich das Leben genommen haben.

* **Wildeshausen, 12. September.** Die Centralauskunftszugung und Generalversammlung der Obenburgerischen Landwirtschaftsgesellschaft hat die Statuten der Consumvereine, sowie des Verbandes derselben endgültig festgestellt. Ueber die Einrichtung landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen referirte die Lehrer Hinzrichs von Abbehausen, Grade von Lehmben und Prullage von Langewege. Generalsecretär v. Mendel erstattete einen umfangreichen Bericht über die Thätigkeit der Landwirtschaftsgesellschaft in den letzten drei Jahren. Darnach ist die Mitgliederzahl der Gesellschaft eine beträchtlich größere geworden und hat der Wirkungskreis sich immer weitgreifender gestaltet. Die jährlichen Post-Einnahmen des Generalsecretariats haben bereits die Zahl 7000 überschritten. Herr Oberkammerath Küder hielt einen längeren Vortrag über die Beförderung der Waldkultur, welcher sich an einen diesbezüglichen Gelegenheitsauskunft. Herrn Wilhelm de Conser in Silberkamp wurde auf Vorschlag des Centralausschusses die silberne Verdienstmedaille der Gesellschaft zuerkannt für sein erfolgreiches und uneigennütziges Wirken um die Erhebung und Förderung der Landwirtschaft. Die nächste jährige Generalversammlung wird in Nordenham stattfinden.

* **Hoffe.** Einen Belagerungszustand im Kleinen hatten wir hier am Freitag zu beobachten Gelegenheit. Fünf Kolonnen zu Fuß und zu Fuß, in Begleitung des Bezirksvorstehers, zogen zum Hause des Wirths und Kaufmanns Gerdes hieselbst, besetzten dasselbe von außen und durchsuchten jeden Winkel nach Schmutzwaren, jedoch ohne Resultat. Wie verlautet, erfolgte diese Maßnahme auf das Renommiren eines nicht besonders beleumundeten Subjectes, welches fälschlich Gerdes als Wachmer der angeblich von ihm geschmuggelten Waaren genannt hatte. Hoffentlich wird der gute Mann dafür, eheliche Leute in Verdacht zu bringen, entsprechend büßen.

* **Barel, 14. Sept.** Der gestern hier abehaltene Viehmarkt brachte unserer Stadt einen recht regen Ver-

kehr. Zugewandten waren demselben: 610 Stück Hornvieh, 80 alte Pferde, 16 Eierfüllen, 40 Saugfüllen und etliche Schafe. Derselben der Handel sich ziemlich lebhaft gehalten, wurden doch nur mäßige Preise erzielt. — Unsere Gartebauausstellung erfreute sich eines guten Besuchs. — Schon jetzt, obgleich die Kartoffelernte eigentlich noch nicht begonnen, werden hier schon viele Kartoffeln von auswärtigen Händlern, namentlich Wilhelmshaven aus, gekauft. Wenn man schon in den letzten Jahren, die für die Kartoffelernte allgemein so ungünstig waren, fast aus jedem Haufe 150—300 Scheffel verkauft wurden, so ist der Ertrag dieses Jahres zwei bis drei Mal größer und wird die Kartoffel per Scheffel gern für 65—70 h verkauft. (Gem.)

* **Jever.** Als ein Zeichen der Ergiebigkeit der Kartoffeln in diesem Jahre wird berichtet, daß eine hier im letzten Frühjahr gepflanzte dicke Kartoffel einen Ertrag von etwa 60 Kartoffeln, darunter 54 eßbare, geliefert.

* **Fürstenthum Lübeck, 13. September.** Der Gemerbeverein in Cutin hat beschloffen, mit der demnächst stattfindenden Gewerbeausstellung eine Ausstellung von Bauplänen für Arbeiterwohnungen zu verbinden, und laßt Techniker und Bauhandwerker unseres Fürstenthums zur Theilnahme an dieser Ausstellung ein. Für die Pläne ist als Herstellungsort Cutin im Auge zu behalten und kommt es neben Solidität, Zweckmäßigkeit, Licht, Trockenheit und Wärme, besonders auf Billigkeit der Herstellung an.

Vermischtes.

— **Minden, 13. Sept.** Am Jacobsberge, dem östlichen Pfeiler der Porta Westfalica, und zwar im Abhange zwischen den Törfern Verbeck und Nannen, sind große Eisensteinlager aufgedeckt worden. Besondere Hindernisse sind nicht zu bewältigen, da das Erz, von sehr guter Qualität, nur wenig unter Tage liegt.

— Aus der Schweiz, 12. Sept. Ueber das entsehbare Unglück, von dem gestern Abend das große Dorf Elm, bei Glarus, betroffen wurde, liegen noch recht spärlche Nachrichten vor. So viel aus den uns vorliegenden Berichten hervorgeht, war der Verfall eigentlich voraussehen oder zu befürchten. Schon seit zwanzig Jahren wurde, wie der „Freie Glarner“ berichtet, viel von der Gefährlichkeit des Rast- und Schiefergebirges, in welchem Elm liegt, gesprochen. Ende letzter Woche wurde eine Erdbebenbewegung bemerkt, welche Anlaß zu der Befürchtung gab, es werde ein Bergsturz stattfinden. Man hat offenbar geglaubt, derselbe werde eine andere Richtung nehmen, denn in einem Telegramme des Montagnoblaters des „Berner Bund“ heißt es: „Laut einem beim Glarner Fortstamt eingelegenen Berichte aus dem Kleinsthal ist unmittelbar ob dem Platzenberg in Elm ein größerer Verfall zu befürchten. Den darunter liegenden Wäldungen drohe schwere Gefahr. Herr Cantonsförster Seeli verließ sich an Ort und Stelle behufs Constatirung des Thatsachens.“ Das Unglück ist auch wirklich eingetroffen, aber in weit schrecklicherer Seelheit, als die Bewohner Elms ahnten: nicht die Wäldungen hat es vernichtet, sondern das Dorf Elm selbst heimgekehrt. Gegen halb 6, nach Andern gegen 5 Uhr, begann der Bergsturz. In Folge der heftigen Regengüsse stürzte nämlich eine colossale Erds- und Felsmasse ins sogenannte Unterthal und begrub nicht nur die dortigen Häuser (30) mit ihren Anwohnen, sondern auch die ersten 2½ Hülle eilenden Stmer. Die Zahl der Vergrabenen wird verschieden — 150—200 — angegeben. Die Bewüstung ist eine enorme, so daß die übriggebliebenen vier Fünftel der Bevölkerung ihre gekammte Habe verloren haben dürften. Der Seinstoch hat sich gestaut, sich weit verlassen und bildet nun als feurige Aufschwung den Gegenstand der Besorgniß der unteren Thalschaft. Die Einwohner Elms sind natürlich, soweit sie sich retten konnten, geflohen und die Dörfer der Nachbarschaft aufgeboten, um nach den Vergrabenen zu suchen. Indes ist die Arbeit noch äußerst gefährlich, wollten doch heute Mittag um 12 Uhr die Massen noch und drohten den zu Hülle Elenden mit Tod und Verderben.

— Ein Geizhals lag auf dem Sterbette. Der Arzt erklärte, daß er höchstens noch vierundzwanzig Stunden zu leben hätte. — „Das wäre schrecklich,“ rief der Patient, „in drei Wochen ist erst Neujahr und ich habe die ganze Viehe bis dahin schon bezahlt.“

Mein aufs Reichhaltigste assortierte Lager in Tuchen, Buckskins, Valetotstoffen, Regenmänteln und Valetots, Stoff- und Filzröcken, Tisch- und Schlafdecken, Gardinenstoffen in Wolle, Zute, Cattun und Zwirn, Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Halbwolle, Regenschirmen in Seide, Halbside, Halbwolle und Baumwolle, Leinen, Halbleinen, Stouts, carrirten Bettzeugen, einfarbigen und gestreiften Julittstoffen zc. zc., halte ich zu Einkäufen bestens empfohlen.

H. G. Deetjen.

Ante Elsfleth.

Der als Acker- und Gartenland verpachtete Theil des Hammes No. 5a der Neuenfelder Vorderfeldländerien soll **am Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Amte auf 6 Jahre vom 1. Mai 1882 bis dahin 1888 verpachtet werden.
Ante Elsfleth, 1881, Sept. 15.
J. V.: Düttmann.

Der mit Montag 1882 aus der Pacht fallende Weserlund, genannt der „große und kleine Bulten“, soll **am Dienstag, den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Amte zur anderweitigen Verpachtung gebracht werden.
Ante Elsfleth, 1881, Sept. 15.
J. V.: Düttmann.

Amtsgericht Elsfleth.

In Convocationssachen betr. den von der Wittve des Pferdehändlers Heinrich Friedrich Schmidt zu Neuenfelde, Marie Caroline Hebede, geb. Hinrichs, daselbst, beabsichtigten öffentlich meistbietenden Verkauf verschiedener, in der Mutterrolle der Landgemeinde Elsfleth unter Artikel No. 161 und 162 registrierten Immobilien,

wird der auf den 26. d. Mts. angelegte Verkaufstermin auf Antrag der Convocant auf **den 3. Oct. d. J., Vorm. 10 Uhr,** verlegt.
Elsfleth 1881, Sept. 14.
Großherzogliches Amtsgericht.
Hemten.

Soeben eingetroffen! Eine große Sendung Regen- und Winterpaletots, in geschmackvollen Ausführungen, empfiehlt
J. W. Frage.

Theater in der „Turnhalle“ zu Elsfleth.
Während des Marktes täglich:

Große Komiker-Vorstellung,

arrangirt vom Director **R. Henneberg.**
Specialitäten: Das urkomische Trio der Komiker, Herren **Hermanns, Kaufmann und R. Henneberg,** der überall mit so groß in Erfolg aufgetretene Damen-Komiker **Herr Scharn-Weber.**
Auftreten der Damen:
Amalie Henneberg, Rosa Janzen, Adele Heese,
Operetten-Sängerin. Costümbourette. Contra-Altistin.
Marie Grosse, Ida Martens, Marie Koops u. Louise Richter,
Chançonnetten, Nieder- und Couplettsängerinnen.
Musikdirector: Herr **Winkhorn.**

Das sehr reichhaltige Programm enthält u. A.:
Ah-ida, oder: Baller man los!
Großes humoristisches Potpourri, ausgeführt vom ganzen Personal.
Harlequinade, komisches Intermezzo, ausgeführt von den 4 Chinesen Arr-you, Tsin-tsin, King-foo und Tut-sing.
Die lustigen Leineweber, komische Scene mit lebend. Bildern. **Die ruppigen Brüder,** kom. Intermezzo mit Holzschubstanz. **Das Loch in der Pfanne,** große tragikomische Scene, ausgeführt von dem urkomischen Trio.
Außerdem komische Scenen, Duette und Couplets.
Das ausführliche Programm ist an der Cassé zu haben.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche lobet ergebenst ein
R. Stundt.

Glacéhandschuhe, in coulant, schwarz und weiß, zweiknäufelig für M. 1.50, weiße Handschuhe, 1-6knäufelig, in besonders guter Qualität und ganz feiner Waare, empfiehlt
H. Timme.

Rüsch, Garnituren, Fichus, Schleifen etc., empfiehlt
Wih. Baumeister.

Zum Elsflether Markte treffe ich mit einer großen Auswahl von **Süßen und Würben,** für Herren und Knaben, ein und verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.
A. Aron aus Scharmbeck.

Lezte Kölner Lezte Dombau-Lotterie.
Original Loose à Mk. 3.50, empfiehlt und versendet
Carl Beinke Lotterie- u. Bank-Geschäft
Berlin W.

3. Unter den Linden. 3. Große Auswahl feiner Krausen, Schleifen, Garnituren, Schleier u. f. w., sowie sehr feine Corsetts, zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt
E. Pundt.

Mauschettenbende, Vorbende, Kragen und Mauschetten, Slipse, halte bei Bedarf bestens empfohlen.
Wih. Baumeister.

Billig, billig, billig!

Nur während des Elsflether Marktes im Hause des Herrn F. Borries auf Nennjück.

Grosser Ausverkauf fertiger Damen-, Herren- und Kinder-Artikel.

Um einen großen Umsatz zu erzielen, sollen sämtliche Waaren zu sehr billigen Preisen verkauft werden, als: **Herren-Heberzieher, Herren-Joppen, Regenmäntel, Wintermäntel, ganze Anzüge, fertige Buchskinshosen, Plüsch-Jacken, Double-Jacken, Arbeitshosen, Hittel, Hemde u. Pilot-Jacken** und viele hier nicht benannte Artikel.
Auch empfehle 200 Stück fertige echt prima Qualität Bettüberzüge.
Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, sich von der Nothwendigkeit und Billigkeit der Waaren zu überzeugen, wird Jedermann in dem großen Ausverkauf im Hause des Herrn **F. Borries, Nennjück,** willkommen gesehen.

Billig, billig, billig!

Wichtig für Augenranke u. Brillenbedürftige! H. Nachtigall, Optikus aus Hamburg,

besindet sich wieder zum diesjährigen Jahrmart in Elsfleth mit seinen bekannten guten Brillen. Jede Brille wird genau der Gesicht-Form angepasst und die besten geschliffenen Gläser angewandt; auch werden alte Brillen in Tausch genommen, da dieselben an Arme abgegeben werden.
Bude vor dem Antheuse in Elsfleth.
Reparaturen an Barometer, Thermometer, Compasse, Schiffs-Barometer, Fernrohren etc. werden von mir selbst zu billigen Preisen ausgeführt. D. D.



Chr. Berg's grosse Menagerie,

Elsfleth, gegenüber der Navigationschule.
Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner **Menagerie** hier eingetroffen bin und dieselbe während der Dauer des Elsflether Marktes täglich von **Morgens 9 bis Abends 10 Uhr,** zu gefälliger Schau geöffnet ist.

Die Menagerie besteht in einer Anzahl junger wohlgenährter Exemplare, als: **drei Löwen,** darunter alte mit einem 9 Monate alten jungen, in der Menagerie geboren, **Königstiger, Leoparden, Jaguar, die glückliche Familie: Löwen, gefleckte und gestreifte Syänen, russische Wölfe und Bären,** sowie zwei Hunde, alles in einem Käfig zusammen, vertragen sich sehr gut und werden zusammen gefüttert. Zwei Eisbären, darunter das größte Exemplar aller Menagerien und zoolog. Garten; derselbe ist 4 1/2 Fuß hoch und 8 Fuß lang und hat das enorme Gewicht von 8 Centner. **Schakale und Schakalhunde,** letztere sind von einer Spitzhündin in der Menagerie geboren, etc.

Hauptvorstellungen, Dressur und Abrihtung, sowie Fütterung der Raubthiere, (wobei sich eine junge Dame in die Käfige derselben begiebt und die schwierigsten Exercitien ausführt)

Nachmittags 4 und Abends 6 und 8 Uhr.
Eintrittspreise: Erster Platz 80 Pf. Zweiter Platz 50 Pf. Gallerie 30 Pf. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Chr. Berg, Menageriebesitzer.

Mallini's transportables Theater,
Elsfleth, auf dem Schulplaze.
Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, täglich um 1/2 4 Uhr, 1/2 6 Uhr, 1/2 8 Uhr u. 1/2 10 Uhr:
Große Vorstellung von Mallini.
Zauberet Tänze dressirter Hunde, die Arche Noah, ein Concert auf 20 Instrumenten. Mallini läßt die bösen Frauen verschwinden, Mallini's Hinrichtung und Welt-Tablcau. In den Abends-Vorstellungen: **Electro-Biologie** der Wissenschaft des animalischen Magnetismus.
Preise der Plätze: Sperrsig 1 M. Erster Platz 75 Pf. Zweiter Platz 50 Pf. Dritter Platz 25 Pf.
Alles Uebrige durch die Zettel.
Mallini, Director.

Eisleth. Putz- und Modewaaren-Geschäft

en gros

von G. Horn.

en detail.

Ur während der Marktstage,

im Hause des Herrn Gendarmerie-Gezanten Harms, Neunjück.

Auf Wunsch meiner geehrten hiesigen Kunden habe ich mich entschlossen, den diesjährigen Markt mit meinem reichhaltigen Lager der neuesten Erzeugnisse für die diesjährige Herbst- und Winteraison zu besuchen. Durch Gelegenheitskäufe bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Artikel zu sehr billigen Preisen abzugeben. Auf Nachstehendes mache besonders aufmerksam:

Größtes Lager garnirter und ungarirter Damen- und Kinderhüte, in den neuesten Formen und Farben (Zylinderhüte von 35 h an), Sächsishe, Berliner und Pariser Blumen. Reiche Auswahl echter und unechter Strauß- und Fantasie-Federn in schwarz, weiß und allen modernen Farben. Schnüre, Bänder, Ponsons, Perl-, Feder- und Seiden-Besatz; ferner in allen modernen Farben Rippe zu 85 h, gute Atlasse, per Meter von 2 M. 25 h an, Merveilleses, Noire-Hosse, Courquois, Glacéstoffe und Sutrah. Plüsch in den verschiedensten Dessins. Große Sammete, per Meter von 3 M. an, Lindener Sammete von 95 h an, Gazen, Crepps, Blondes, Spanische Spitzen, Gülls, Vorkesselschleier von 45 h an. Atlas-, Rips- und Taffetbänder,

echte Sammetbänder von 2 h an, breite, schwere reinseidene Scherpenbänder, per Meter 75 h, Cravattenbänder von 10 h an, Shawls, Schleifen von 10 h an, Cravatten für Herren von 10 h an, Filetnehe 40 h, Nehe, Schürziemen und Strumpfbänder. Schmuckfächer, fabelhaft billig, dergleichen Weisswaren, als: Kragen von 15 h an, Manschetten von 15 h an, Herren- und Knaben-Gemissets, Manschettenhemde, gestickte Stricke per Meter von 8 h an, Spitzen, Barben u. f. w. Schürzen in allen Qualitäten von 15 h an. Garnirte und ungarirte Hücher, Capotten, Muffen, Gamaschen, Pellerinen und Handschuhe. Filztröcke für Damen von 2 M. an. Seidene Hücher von 30 h an. Knabenfilzhüte von M. 1,30 an.

G. Horn aus Oldenburg.

Eine große Auswahl in Mischen; fertige Schleifen von 40 h an, empfiehlt

R. Tirame.

Technikum Brake.

Grossherzogthum Oldenburg, Schule für Bau- und Maschinentechniker. Beginn des Wintersemesters 1. November. Vorunterricht 11. October.

Progr. grat. d. Benedix, Dir.

Viele hundert Mark jährlich

ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Café's, Spezereiwarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen:

- | | |
|-------------------------------------------|---------|
| 10 Pfund Afric. Perl-Mocca | M. 7.50 |
| 10 " bester Maracaibo | " 8.75 |
| 10 " vorzügl. Perl-Santos | " 9.25 |
| 10 " feinsten Plant.-Ceylon | " 10.75 |
| 10 " hochfeinsten Java | " 12.— |
| 10 " echt Arabischer Mokka | " 13.— |
| 4 " vorzügl. Congo-Thee | " 6.50 |
| 4 " feiner Couchong-Thee | " 8.— |
| 4 " feinsten Imperial-Thee | " 9.50 |
| 4 " hochfeinsten Mandarin-Becco-Thee | " 12.— |
| 4 " beste Dual. rein entöltes Cacaopulver | " 9.— |

Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. Ribbel

Aufträge von 20 M. und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen und bitten wir, sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

Bernhardt Wijnrecht & Cie. Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

Täglich während des Marktes große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Entree frei. Es ladet ergebenst ein

Rud. Stindt.

Täglich während des Marktes grosse Tanzmusik

Bei gut besetztem Orchester. Wozu ergebenst einladet

J. Wenke.

Zu vermieten. Auf Mal eine Wohnung.

Capt. J. H. Stindt.

Angekommen u. abgeg. Schiffe.

Bordeaux, 12. Septbr.	nach
Mertur, Reiners	Guadeloupe
London, 19. Septbr.	von
Felix, Behrens	Niederlande
Montreal, 2. Septbr.	nach
Coreley, Siebje	Montevideo

In See gesprochen: den 16. Juni auf 46° S. und 159° W. Heinrich Hamien, Hillerichs von Nidich-Amel.

Kirchen-Nachricht. Predigtzeit am Sonntag, 18. September. Röm. 1 v. 18 u. 19.

Gottes Offenbarung in der Natur.

Die nächste Nummer d. Bl. wird am Sonntag Vormittag ausgegeben. Aufnahme von Anzeigen bis heute Nachmittag 5 Uhr.

Die Expedition.

Redaction, Druck und Verlag von S. Zirt.

Glacéhandschuhe,

in früher Waare, empfiehlt

Wihl. Baumeister.

Den geehrten Damen aus Eisleth und Umgebung zur Nachricht, daß ich zum Markt im Hause des Herrn Rechnungsstellers Gerdsen, Steinstraße, mit einer großen Auswahl in garnirten Hüten, Kopf- u. Gaittelhägern, seidenen Shawls u. Schleifen, Glacé-Handschuhen und sonstigen Modeschäften eintreffen werde.

Zugleich empfehle das bislang von mir geführte Commissionslager in Haarflechten und Ketten.

Fr. Rodieck aus Oldenburg.

Nähmaschinen

zum Handbetrieb, als auch Hand- und Fußbetrieb mit den neuesten Einrichtungen, als selbstthätigem Spulapparat und Fadenspannungslösung zc., halte zu billigen Preisen empfohlen.

H. G. Deetjen.

NB. Unter meiner Nachweisung ist eine gut erhaltene Wheeler u. Wilson Nähmaschine billig zu kaufen.

Der Herr W. F. C. Horstmann in Eisleth unterhält fortwährend ein Lager unserer durchaus rein gehaltenen

Bordeaux-, Rhein-, Ungar- etc. Weine

und giebt davon zu en gros-Preisen nach unserer Preisliste ab.

Verer. Runge & Doden.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, halte mich zu Lieferungen von Weinen, ganz vorzüglicher Qualität, der obigen Firma bestens empfohlen.

W. F. C. Horstmann.

Mein Lager von Schuhwaaren aller Art

ist wieder aufs Vollständigste completirt und soll um einen raschen Abzug zu erzielen, zu Einkaufspreisen verkauft werden.

A. Metje, Schuhmacher.

Feinster Dorisch-Toback, für geruch- und geschmacklos, in Flaschen à 60 Fig., M. 1 und 1.70.

Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. St.

Wwe. G. Maës

Belehrend für Jedermann. Zurline, das Buschweib

und Prinzessin Collibri produciren sich während des Eislether Marktes in der dazu erbauten Bude rechts neben dem Eislether Bankgebäude.

Zum deutschen Kaiser. Während des diesjährigen Kramermarktes: Grosses Concert und Vorstellung

der allbeliebten Gesellschaft Faber aus Wilhelmshafen, bestehend aus 14 Personen.

Auftreten der überall mit Beifall aufgetretenen Zigeunerin, Fr. Naney Valerio, genannt: Der Seeräuber.

Vorträge des allbeliebten Character- und Damenkomikers, Hrn. Gustav Arendsen aus Hamburg.

Auftreten des urkomischen jüdischen Trio Scholem, Eleb und Moses Hirsch.

Neu!! Die jüdische Menagerie. Wie Tolacken, lacken zc. zc. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein H. de Vries.

Hotel Fürst Bismarck.

Täglich während des diesjährigen Kramermarktes grosses Concert und Vorstellung.

Auftreten des neuen Personals der beliebten und bestrenommirten Concert-Gesellschaft S. Hartmann aus Hamburg.

Hotel Fürst Bismarck.

Hotel Fürst Bismarck.

Hotel Fürst Bismarck.

Corsetts, in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt Wihl. Baumeister.

Schönen trocknen Torf, 100 Eoden 80 h, bei S. Gröne.

Selbstmord. Ein Mitglied der Familie u. f. w. sind die Folgen der Trunksucht. Dieses Laster wird durch mein hundertfach bewährtes, von Aerzten empfohlenes Mittel mit oder ohne Wissen des Trunkers geheilt. Auch heilt ich Geschlechtsleiden, Weisfluß, Bettnässen, Gallsucht, Flechten.

L. Gröne in Münster, Westfalen.

Zu verkaufen. Ein Sparherd und ein Stubenofen in der Pastorei. Fr. Meiners.

Täglich während des Marktes findet in meinem Saale Tanzmusik bei gut besetztem Orchester statt, wozu freundlichst einladet H. Wichmann.